

Mannheimer Morgen, Mo, 31.10.2011

Enjoy Jazz: Colin Vallons
Klaviertrio in Ludwigshafen

Nicht gerade für Vielflieger

Von unserem Mitarbeiter
Hans-Günter Fischer

Vielflieger werden sich noch erinnern: an den Eyjafjallajökull. Schließlich wirbelte dieser Vulkan auf Island fast mehr Staub auf als die Weltfinanzkrise. Das Trio um Colin Vallon, den jungen Schweizer Pianisten aus Lausanne, hat ihm ein Stück gewidmet. Und auch dieses spuckt nicht heiße Lava, sondern Feinpartikel aus – die sich dann allerdings in jeder Ritze festsetzen. Hier kommt es nicht zu übereilten Eruptionen, hier wird erst einmal das (Instrumenten-) Material geprüft. Im voll besetzten Ludwigshafener Gesellschaftshaus werden sonst eher aus der E-Musik gewohnte Artikulationsweisen erkundet: wischen, klopfen, in die Eingeweide langen. Das ist Jazz, wie ihn sogar der deutsche Avantgarde-Papst Helmut Lachenmann gutheißen könnte. Grüblerisch, hoch reflektiert. Die Europäisierung des Klaviertrios scheint weiter fortzuschreiten, bei Vallon hört man Musik, die viele Hörsäle, doch kaum einmal verqualmte Kellerclubs gesehen hat. Sogar Keith Jarretts Standards-Trio hat verglichen damit eine Retro-Anmutung; ein Ehrenplatz in der Geschichte ist ihm sicher, doch die Zukunft wird den anderen gehören: Marcin Wasilewski und Michael Wollny. Oden eben auch Colin Vallon.

Filigrane Kunstübung

Dem Welschschweizer kann man nur eines vorwerfen: dass er das Triospiel manchmal zu sehr auf eine filigrane Kunstübung herunter temperiert. Fein ausgehört ist das zwar immer, doch es ist kein Zufall, dass man unwillkürlich zu Begriffen kommt, die sonst im Umfeld klassischer Musik zu Hause sind. Freilich hat jedes der meist langen Stücke auch den Umschlagspunkt, an dem die Klangbilder zu grooven, manchmal gar zu fliegen anfangen und doch noch Jazz von jener lupenreinen Art aus ihnen wird, der selbst der strenge Kunstrichter Wynton Marsalis die Genehmigung erteilen müsste. Während sich der Kontrabass Patrice Morets dabei zumeist im Hintergrund bewegt, steuert das offene und klare Schlagzeugspiel Samuel Rohrer die Dynamik der Musik entscheidend.



Furioses Trio: Samuel Rohrer (von links), Colin Vallon, Patrice Moret. BILD: ROMANINI